



«Die Alte hat eine Physiognomie».

© ALFRED SAMUEL MAURER

Der Mensch aussen

BIEL. Schweizer Fotografen haben das Thema «Die Rückkehr zur Physiognomie» interpretiert. Die Resultate der 57 Künstler sind an 13 Standorten der Bieler Fototage zu besichtigen.

«Die Rückkehr zur Physiognomie» bedeutet, sich auf die äussere Erscheinung des Menschen zurückzubedenken. Zu sehen sind Jedermann-Menschen, die posieren. Keine Porträts, keine Charakterköpfe. Zu beachten sind die äusseren Merkmale, anhand derer ein Mensch als Individuum erkannt wird.

Passfotos zum Beispiel geben die Physiognomien der Abgelichteten wieder. Erkennbar sind Menschen aber auch an ihrer Umgebung oder an einem auffallenden Merkmal. Zwei Installationen bringen die Ausstellung auf den Punkt: Die Säule, an der die Besucher ihr Abbild aus dem Fotoautomaten aufkleben können. Und die Bögen mit den unendlich vielen Panini-Bildchen von den Fussballern der letzten Weltmeisterschaft.

Fast alle Fotografinnen und Fotografen geben einfach Wirklichkeit wieder. **Ihr hohes fotografisches Niveau entspricht dem derzeitigen Standard der Fotografie, die heute die internationale Bildsprache ist.** Oft hängt die Bedeutung eines Bildes vom Format ab und ob es Teil einer Serie ist.

Einen Hauptakzent der Bieler Fototage bildet im Centre PasquArt die Wanderausstellung von Pro Helvetia «**PHOTOSuisse**» mit Bildern ausgewählter Schweizer Fotografen, die im Fernsehen gezeigt wurden.

WALO VON FELLEBERG

Biel, verschiedene Ausstellungsorte: «Die Rückkehr der Physiognomie», bis 11. Oktober.



«Lux Beauté».

© SUSANNE RUFENACHT



«Claude».

© E.M. GARCIA